

Kirchenfenster

März 2010

Evangelische Kirchengemeinde
St. Katharinen Schwedt/Oder
und Landgemeinden
www.schwedt-evangelisch.de

AUS DEM INHALT

Weltgebetstag der Frauen

Reisebericht Soweto

Veranstaltungen für Kinder

Das Geheimnis der Kinderarche

Veranstaltungen in den Landgemeinden

ALLES, WAS ATEM HAT, LOBE GOTT

Frauen aller Konfessionen laden ein zum Weltgebetstag 2010.

in das Evangelische Gemeindezentrum
Berkholzer Allee 10, Schwedt/Oder

am 5. März, ab 18.00 Uhr

zur Verkostung der vorbereiteten Speisen nach
landestypischen Rezepten

(in diesem Jahr ist Schwedt mit dem Kochen dran)

und um 19.30 Uhr zum Weltgebetstagsgottesdienst

Die Liturgie des diesjährigen Weltgebetstages haben Frauen aus Kamerun für uns erarbeitet. Die Wurzeln der Weltgebetstagsbewegung in Kamerun reichen bis ins Jahr 1927 zurück. Kamerun ist eine Republik in Zentralafrika und nennt sich selbst „Afrika im Kleinen“.

Die Hauptstadt ist Yaoundé.

Das Land hat ca. 400 km Atlantikküste. In Kamerun kann man Vulkansandstrände, noch ursprünglichen Regenwald, Wasserfälle, Mangrovensümpfe, Hochgebirge, Seen, Savanne und die Sahelzone vorfinden, dazu mehr als 200 verschiedene Ethnien und Sprachen.

Offiziell wird zu 20 % Englisch oder zu 80 % Französisch gesprochen. In Kamerun leben gut 18 Millionen Menschen, davon sind ca. 50 % christlich geprägt.

Des Weiteren gehören ca. 40 % animistischen Naturreligionen an und 20 % sind Moslems. Hexerei und Zauberei sind Phänomene, die landesweit vorkommen.

Das Gesundheitssystem in Kamerun teilt sich in 2 Richtungen. Die eine ist die der traditionellen HeilerInnen und die andere die des modernen Gesundheitssystems. Die HeilerInnen leiten kleine Kliniken und behandeln auf traditionelle Art und Weise. Sie erfahren hohe Anerkennung, da sie den Patienten als Person betrachten und für erschwingliche Honorare arbeiten. Das kamerunische Gesundheitssystem ist relativ gut ausgebaut. Kirchen werden zunehmend in das bestehende System integriert. Medikamente sind meist vorhanden, aber unbezahlbar und von unterschiedlicher Qualität.

Musik und Tanz sind ein fester Bestandteil des täglichen Lebens. Die heutige Musikszene ist reich und bunt. Sowohl traditionelle Musik, unzählige Kirchenchöre, moderne Musik wie Rock, Pop und Jazz prägen das Bild und haben alle in traditionellen Gesängen und Tänzen ihren Ursprung. Begleitet wird die Musik durch Klatschen mit den Händen, stamp-



WELTGEBETSTAG

fende Füße, Glocken, Trommeln, Rasseln, Flöten, aber auch Harfen, Streichinstrumente oder Xylophone.

Es gibt kaum religiöse oder ethnische Konflikte, sondern ein friedliches Miteinander. Offene Konflikte sind zwar selten, ein schlimmes Übel aber ist Korruption im zwischen Arm und Reich tief gespaltenen Land, sowie wachsende soziale Ungleichheit und Staatsversagen. Über die Hälfte der Kameruner lebt unter der Armutsgrenze, dabei ist Kamerun reich an natürlichen Ressourcen. Immerhin haben ca. 79 % der Kameruner Lesen und Schreiben (Mädchen deutlich weniger) gelernt. Wer eine gute Ausbildung hat, sucht nach einer Chance im Ausland. In den großen Städten gibt es viel Gewalt und Rechtsunsicherheit. Kamerun ist ein Land mittlerer menschlicher Entwicklung und wird den Entwicklungsländern zugerechnet. Hauptausfuhrprodukte sind Rohöl- und Erdölprodukte, Holz, Kakao, Kaffee, Baumwolle und Aluminium. Kamerun ist es trotz wiederholter politischer Willenserklärungen nicht gelungen, Reformen umzusetzen. Die Kleinbauern bilden 44 % der gesamten Bevölkerung, hinzu kommen Kleingewerbe, Kleinunternehmer und Handwerker. Einen großen Teil der Feldarbeit erledigen Frauen, wobei die schwere Arbeit von den Männern erledigt wird. Landwirtschaftliche Nutztiere werden ebenfalls von Frauen und Kindern versorgt. Die Einkünfte der Frauen sorgen für die Liquidität der Familien. Ansonsten variiert die Stellung der Frau zum einen aufgrund der Religionszugehörigkeit und zum anderen aufgrund des Bildungsniveaus der jeweiligen Familie.

„Alles, was Atem hat, lobe Gott“ – worum geht es den Weltgebetstagsfrauen dabei eigentlich?

Sie wollen Gott loben, der ihnen das Leben geschenkt hat, den Atem, mit dem sie immer wieder neu Hoffnung schöpfen können und Kraft finden, für Veränderungen zum Guten. Afrikanische und erst recht christliche Menschen jammern nicht. Sie können sich über alle Probleme hinweg aus tiefstem Herzen freuen, denn sie fühlen sich geborgen in der Liebe Gottes. Am Weltgebetstag wollen sie alle Welt mitreißen in einen großen Freudentanz zum Lobe Gottes.

In Vorbereitung des Gottesdienstes können Sie sich schon einmal die von den Frauen aus Kamerun ausgewählten Bibelstellen (Apostelgeschichte 16,16-34 bzw. Jesaja 42,10-17) ansehen und versuchen, eine Verbindung zum Thema herzustellen.

Freuen Sie sich mit mir auf den Weltgebetstag 2010

Ihre
Eveline Lüdtko

SCHWESTERN UND BRÜDER IN CHRISTUS -

Vom 10. - 25. Januar reisten Gisela Köhler, Tim Schulz, Hans-Rainer Harney und Monika Harney als Delegierte des Gemeindekirchenrates nach Soweto, um dort eine Gemeindepartnerschaft mit der Evangelisch-Lutherischen Gemeinde in Dobsonville aufzubauen. Eingeladen waren wir vom Arbeitskreis Soweto des Kirchenkreises Berlin-Neukölln. Mit Kenny Molapisi, der uns in Soweto gleich empfing und die 2 Wochen auch mit uns verbrachte, bestand unsere Reisegruppe aus 14 Personen.

Überaus herzlich empfangen wurden wir schon am Flughafen Johannesburg von vielen anderen Frauen und Männern aus den verschiedenen lutherischen Kirchengemeinden Sowetos, die meisten sollten wir im Laufe der Zeit noch ein- oder mehrmals wiedersehen. Das gerade gegründete Partnerschaftskomitee hatte ein umfangreiches Programm für uns vorbereitet, das wir dann auch in fast allen Punkten abarbeiteten. Das Wichtigste daran waren Gemeindebesuche. Fast jeden Abend um 18.00 Uhr waren wir in einer Gemeinde eingeladen zum Kennenlernen, Feiern, Singen und gemeinsamen Essen. Einmal verbrachten wir sogar den ganzen Tag damit, von einer Gemeinde zur anderen zu fahren, die Kirchen zu besichtigen und dabei die Freuden und Nöte der Pfarrer und Gemeindeglieder anzuhören. Auf diese Weise besuchten wir insgesamt 13 Gemeinden. Oft wurden wir mit Gesang begrüßt und reichlich mit gutem Essen verwöhnt.

So war es auch in Dobsonville. Unsere Partnergemeinde stellte sich gleich als die Musikgemeinde vor. Obwohl am Freitagabend längst nicht alle Leute Zeit hatten, wurden wir vom Posaunenchor (Brassband) und drei Chören empfangen, darunter vom „Harmonious Ensemble“, sieben ganz junge Leute mit Stimmen, die uns vor lauter Bewunderung Gänsehaut über den Rücken und Tränen in die Augen trieben. (Und schon stand der Entschluss fest, sie im September zum Brandenburgerstag nach Schwedt einzuladen.)



Wir schüttelten viele Hände, wurden von vielen Menschen liebevoll umarmt, von den zahlreichen – für uns zum Teil recht komplizierten – Namen, blieben leider nur wenige im Gedächtnis.

Der Gottesdienst am Sonntag begann um 9.00 Uhr, wie in allen lutherischen Gemeinden in Soweto. Er sollte 5 Stunden dauern und vereinte mit uns etwa 700 Menschen in wunderbar viestimmigem Gesang. Beide Partnerpfarrer, Reverend Rakuba und Reverend Mughivi, zelebrierten den Gottesdienst gemeinsam mit einer stattlichen Anzahl an Ministrantinnen. Die Lesungen wurden von jungen Leuten gehalten, eine Kirchenälteste hielt eine sehr beeindruckende Predigt,



ein weiteres Gemeindeglied eine Art Lektion für häusliche Finanzwirtschaft. Ein kleines Mädchen wurde getauft, die Geburtstagskinder des Monats gesegnet, alle Gäste stellten sich vor, wir natürlich auch, Abendmahl wurde gefeiert. Die Chöre, die Kinder der Sonntagsschule und die Womens Prayer League (Frauenhilfe) sangen für uns. Zu den Dingen, die uns besonders faszinierten, gehörte die Kollektensammlung: alle, groß und klein, alt und jung, kamen nach vorn und brachten fröhlich singend und tanzend ihre Gaben.

Bei einer anschließenden Gesprächsrunde und weiteren Begegnungen wurden wir ausführlich

BERICHT VON DER REISE NACH SOWETO (SÜDAFRIKA)

über das Gemeindeleben informiert. Die LeiterInnen der verschiedenen Chöre und Gemeindegruppen stellten ihre Arbeit vor. Es gibt mehrere Frauengruppen, die sich zum Gebet und zu Handarbeiten treffen und sich um arme Familien kümmern. Die Jugend macht vor allem musikalische Arbeit, die Kinder treffen sich jeden Sonntag um 8.00 Uhr zur Sonntagsschule. Der Gemeindegemeinderat besteht aus über 20 Frauen und Männern jeden Alters. Nicht die Pfarrer haben die Leitung inne, sondern Laien (wie in der ganzen Diözese). Thomas Monotoe heißt der Vorsitzende, Thabang Sebogo der Geschäftsführer.

Mit einem Kleinbus fuhren einige Kirchenälteste mit uns herum, damit wir einen Eindruck von der Größe des Gemeindegebietes bekommen. Drei Ortsteile bilden die Gemeinde, die etwa 3000 Mitglieder hat. Bisher gibt es nur die eine Kirche in Dobsonville, die zwar schon notdürftig erweitert, aber immer noch zu klein ist. Im Stadtteil Snakepark und im etwa 20 km entfernten Dorf Slovoville wird der Gottesdienst bisher in angemieteten Schulräumen gehalten. Die Gottesdienstbesucher müssen lange Fußwege im Kauf nehmen. Der GKR träumt vom Bau zweier Kirchen, für eine haben sie sogar schon das Grundstück. Aber ob das realistisch ist?

Wir wurden sehr herzlich aufgenommen in unserer Partnergemeinde. Es hat uns gut gefallen, weil wir spürten, dass das Bedürfnis nach Begegnung und Austausch groß ist, und weil sie fröhliche, bodenständige Christen mit sozialem Gewissen sind. (In anderen Gemeinden hatten wir auch anderes erlebt.) Wir denken, die lutherische Gemeinde in Dobsonville ist der richtige Partner für uns. Wir können von ihnen eine Menge lernen, sie erwarten von uns regelmäßigen persönlichen Kontakt und natürlich auch ein wenig finanzielle Unterstützung, z.B. für die Sanierung der Kirche.

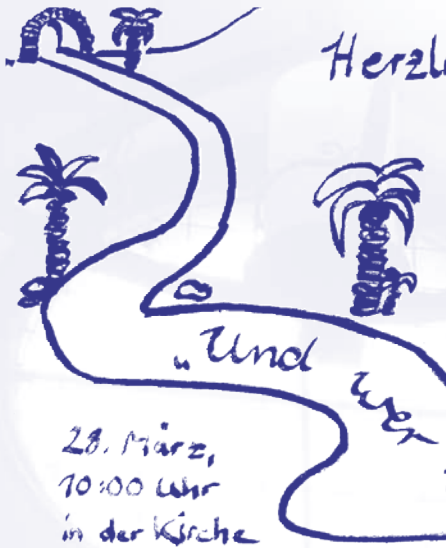


Nach diesem anstrengenden Sonntag war Freizeit bei den wilden Tieren angesagt. Im Nationalpark Pilanesberg, nordwestlich von Johannesburg, fuhren wir an zwei Tagen auf staubigen Pisten durchs Buschland und konnten ziemlich nahe Bekanntschaft mit Elefanten, Giraffen, Zebras, Gnus, Antilopen, Nashörnern, Warzenschweinen und vielen bunten Vögeln schließen. Die Flusspferde wollten nicht gesehen werden, aber wir haben sie trotzdem erwischt. Nur Raubtiere ließen sich nicht blicken, wahrscheinlich waren sie satt ... Wir genossen das schöne Wetter an diesen beiden Tagen, denn an den übrigen hat es oft und sehr kräftig geregnet.



Zum Programm gehörten auch Besuche in Schulen. In einer Grundschule in Orangefarm – ein Township außerhalb von Soweto – wurden wir von tanzenden Mädchen in leuchtend blauen Schuluniformen empfangen und geleitet. Dann gab es extra für uns ein Kulturprogramm mit Gesang, Tänzen und Theaterstück. In Soweto besuchten wir die Tetelo Highschool, die von der 8. Klasse bis zum Abitur führt. Hier galten grün-rote Schuluniformen. Wir durften den Unterricht der 11. und 12. Klassen stören und wurden ein wenig informiert über das Schulsystem

Fortsetzung auf den Seiten 14 und 15



Herzliche Einladung
zum
Familien-
Gottesdienst:
„Und wer bist Du?“

28. März,
10:00 Uhr
in der Kirche



12.-16. Mai

„Christenlehre =
Rüstzeit = Express“
nach Sternhagen

nähere Informationen folgen ☺



Wir laden Euch zum Kindergottesdienst ein!

Datum: 14.03.2010

Zeit: 10:00 Uhr

Ort: Oderstraße 18

**Unser Thema für den nächsten
Kindergottesdienst lautet:**

Nutella-freie-Zeit?

**Und? Kannst du Dir vorstellen, um was es
geht? Hier noch eine kleine Hilfe :**



Wir freuen uns auf Euch!

Euer Kigo-Team

DAS GEHEIMNIS DER KINDERARCHE



Es war einmal ein kleiner Teddybär, der lebte seit vielen Jahren in der Kinderarche. Er war wirklich schon sehr alt, und seine Arme und Beine waren ein wenig steif geworden. Und weil der Teddybär solange Zeit in der Kinderarche wohnte, kannte er auch viele Kinder, Eltern und Erzieherinnen. Doch zu Gesicht bekommen hatte den Teddybären bisher noch niemand.

Manchmal kam Teddy ein Papa oder eine Mama bekannt vor, denn sie waren selbst einmal Kinder hier. Es kam auch vor, dass Teddy eine Erzieherin vermisste, bis er hörte, dass sie schon in Rente gegangen ist. Rente - das war ein komisches Wort, fand Teddy. So etwas gab es jedenfalls für Teddybären nicht. Ein anderes Mal kam eine neue Erzieherin dazu. Dann war Teddy immer besonders aufgeregt, weil sie so jung und hübsch waren.

Teddy fühlte sich wohl in der Kinderarche und hatte Freude an den Kindern, an ihrem Lachen und den lustigen Spielen, die sie spielten. Er passte immer genau auf, was sie alles lernten und konnte jedes Lied mitsingen. Ja, in seiner Kinderarche war immer etwas los.

Besonders gern schaute Teddy durch die Fenster zu, wenn die Kinder im Garten spielten. Mann, da gab es viel zu entdecken. Vor Freude hüpfte er dann immer auf dem Fensterbrett herum. Einmal wäre er fast heruntergefallen, als er sich, wie die Kinder beim Schaukeln, hin und her wiegte.

Ja, unser Teddy hatte schon vieles erlebt. Eines Tages ankerte sogar ein Schiff auf dem Spielplatz ganz ohne Wasser! Die Kinder nennen es Arche und spielen Abenteuer darauf - natürlich erst, wenn sie 4 sind.

Oder ein anderes Mal schenkte ein freundlicher Mann der Kinderarche Geld, weil er sehr viel Brot verkauft hatte und den Kindern eine Freude bereiten wollte. Mit dem Geld und der Sparbüchse der Kinderarche kauften die Erzieherinnen eine tolle Schaukel für die Kinder.

Teddy erlebt jeden Tag viele spannende Abenteuer – nur sprechen kann er nicht. Aber das findet Teddy nicht schlimm. Er freut sich über die vielen lachenden Menschen, die schönen Geschichten und die lustigen Lieder. Als er eines Tages Gott bei seinem Besuch in der Kinderarche begegnete, wünschte er sich, dass er einmal im Jahr mit jemandem sprechen kann, um Gutes zu tun. So sollte es sein. Schließlich flüsterte Teddy dann Frau Ohlbrecht eine Melodie ins Ohr, und sie erfand das Kinderarchelied. Von da an hörte er es jeden Tag. Es ist Teddys Lieblingslied.

Eines Tages jedoch wurde unser Teddy sehr, sehr traurig. Er wollte nicht mehr aufstehen, hatte keinen Hunger und konnte überhaupt nicht richtig fröhlich sein. Zuerst wusste er gar nicht warum. Aber dann merkte er, dass auch die Kinder aus der Kinderarche traurig waren - traurig wie ein ganzer Tag mit grauen Wolken, aus denen unaufhörlich dicke Regentropfen fallen. Hatte er sich vielleicht angesteckt? Und wenn ja, was fehlte den Kindern?

Es war ein sonniger Tag im Herbst, und die Kinder gingen wie immer bei diesem schönen Wetter auf den Spielplatz. Teddy ging zum Fenster, obwohl er gar keine richtige Lust hatte. Auf einmal sah er es!!! Da auf dem Spielplatz fehlte etwas!! Dort, wo vorher das Klettergerüst mit der tollen Röhre stand, war ein **Nichts!** Aufgeregt kletterte er am Fensterrahmen hoch. Er schaute links und schaute rechts, auch nach ganz weit hinten, aber er sah nichts. Das Klettergerüst war einfach weg.

Deshalb waren die Kinder also traurig. Und weil die Kinder traurig waren, war er es auch. Aber was war geschehen?

DAS GEHEINIS DER KINDERARCHE

Teddy hörte Frau Habermann sagen, dass es kaputt und deshalb zu gefährlich für die Kinder geworden war. Und er hörte auch, wie sie mit sehr, sehr trauriger Stimme sagte, dass es viel Geld kosten wird, ein neues Spielgerät zu kaufen. So viel Geld war nicht in der Sparbüchse der Kinderarche. Seitdem überlegen nun viele Erwachsene, wie sie den Kindern helfen können. Und Teddy überlegte mit. Manchmal überlegte er die ganze Nacht, so dass ihn Frau Krause eines Tages fast entdeckt hätte, als sie morgens zur Arbeit kam. Doch eines Nachts wusste er plötzlich, wie er den Kindern helfen kann.

Teddy durfte doch einmal im Jahr sprechen, um Gutes zu tun, wisst ihr noch? Er beschloss, sich bei einer Mutti zu zeigen, mit ihr zu sprechen und zusammen hatten sie dann eine gute Idee.

Und so kam es, dass viele andere Muttis und Papis im Elterncafe und die Erzieherinnen und wer weiß noch wer alles mithalfen, Teddys zu basteln, die unserem Teddybären sehr ähnlich sahen. Und weil es ganz besondere Teddys waren, nannten sie sie Glücksbärchen. Wenn also die Kinder nun ganz viele Glücksbärchen verkaufen, dann sammeln sie auch Geld für ein neues Spielgerät.

Wer so ein Glücksbärchen kauft, darf sich natürlich auch etwas wünschen. Dazu muss man beide Augen schließen und ganz fest an seinen Wunsch denken, ihn dreimal in Gedanken sprechen und glauben! Zusammenhalten und gemeinsam Gutes tun – das ist also das wahre Geheimnis der Kinderarche.

Unser Teddy hat jetzt erstmal nur einen Wunsch - ein neues Spielgerät für den Spielplatz. Und weil alle in der Kinderarche so gut zusammenarbeiten und mithelfen, ist unser Teddy gleich wieder ein wenig fröhlicher.

Übrigens, wenn jemand mal wieder eine gute Idee hat, dann kann es gut sein, dass unser Teddy ihm diese Idee ins Ohr geflüstert hat. Also hört genau hin, dann gehen vielleicht noch viele Wünsche für die Kinderarche in Erfüllung. Denn eines ist klar - Teddybären werden sehr, sehr alt.

Autorin: Yvonne Schmidt, Elternvertreterin im Kitausschuss, November 2009

Die Idee, eine Geschichte zum Glücksbärchen zu schreiben, entstand spontan, um die Aktion Spielgerät aktiv zu unterstützen. Einmal angefangen, hat es mir so viel Spaß gemacht, und oft war ich selbst sehr berührt von Teddys Gefühlen.

Waren es doch nicht zuletzt auch meine eigenen Erlebnisse in der Zeit als Mutter zweier Kinderarchekinder. Ich hoffe, die Geschichte trägt zum Verkauf möglichst vieler Teddys bei. Ich schrieb von und mit dem Herzen gern für die Kinderarche. Das schönste an der Geschichte ist jedoch, dass man immer eine Fortsetzung schreiben kann. Wer weiß, vielleicht entsteht so ein eigenes, ganz individuelles Kinderarchebuch. Ich bin jedenfalls gern dabei.

Der Kauf des neuen Spielgerätes ist inzwischen im Gemeindegemeinderat beschlossen worden.

Wir freuen uns aber weiterhin über Spenden dafür.

TREFFPUNKTE UND TERMINE

FRAUENKREIS

am Donnerstag, dem 4. März, 14.30 Uhr
im Gemeinderaum, Oderstraße 18

FRAUEN- U. MÜTTERKREIS

am Donnerstag, dem 11. März, 19.30 Uhr
im Gemeinderaum, Oderstraße 18

KINDERKERAMIK

am Freitag, dem 12. März, 16.00 Uhr
im Gemeindezentrum, Berkholzer Allee 10

VORSCHULKREIS

am Mittwoch, dem 24. März, 16.30 Uhr
im Gemeindezentrum, Berkholzer Allee 10

CAFÉ INTERNATIONAL

am Donnerstag, dem 18. März, 14.00 Uhr
im Gemeindezentrum, Berkholzer Allee 10

ERWACHSENEN- GESPRÄCHSKREIS

am Mittwoch, dem 24. März, 19.30 Uhr
Ort bitte bei Pfarrerin Zepke erfragen.

SITZUNG DES VEREINS EVANGELISCHE SCHULE

am Montag, dem 8. März, 20.00 Uhr
im Gemeinderaum, Oderstraße 18

BESUCHSDIENSTKREIS

am Donnerstag, dem 25. März, 16.00 Uhr
im Gemeinderaum, Berkholzer Allee 10





KREIS OFFENE KIRCHE

am Montag, dem 29. März, 9.00 Uhr
im Gemeinderaum, Oderstraße 18



BIBELSTUNDE

jeweils am Donnerstag um 14.30 Uhr
im Gemeinderaum, Oderstraße 18
am 11. März - Text: 1. Korinther 1, 3 - 7
am 18. März - Text: Hebräer 5, 7 - 9
am 25. März - Text: Römer 2, 5 - 11



ABENDMAHLSGOTTESDIENSTE IN DEN SENIORENHEIMEN

„Haus Andreas“, Robert-Koch-Str. 27
am Dienstag, dem 2. März, 15.30 Uhr

„Lea Grundig“, Berliner Allee 28 (Foto)
am Donnerstag, dem 25. März, 15.00 Uhr

DRK-Seniorenzentrum, Biesenbrower Str. 9
am Freitag, dem 26. März, 15.00 Uhr



KIRCHENGEMEINDEN STENDELL - JAMIKOW - KUMMEROW

GOTTESDIENSTE

am Sonntag, dem 7. März, **um 14.00 Uhr**
in Kummerow

am Sonntag, dem 21. März, **um 14.00 Uhr**
in **Jamikow**

SPRENGEL- FAMILIENGOTTESDIENST

am Sonntag, dem 28. März, um 10.00 Uhr
in der St. Katharinenkirche in Schwedt
(siehe Seite 6)

FREUNDESKREIS FELDSTEINKIRCHE STENDELL

am Dienstag, dem 9. März,
um 19.00 Uhr
im Gemeinderaum Stendell



KIRCHLICHER UNTERRICHT

(nicht in den Ferien)

Christenlehre 1. - 6. Klasse

freitags 14.30 Uhr **in Jamikow**, Mittelweg 12

Konfirmandenunterricht 7. - 9. Klasse

montags 17.30 Uhr **in Schwedt**,
Ev. Gemeindezentrum, Berkholzer Allee 10

Kollekten u. Spenden im Januar

in Stendell 79,50 EUR
Wir danken herzlich für alle Gaben.

*Christenlehrerüstzeit
in Heinersdorf im Oktober 2009*



KIRCHENGEMEINDE HEINERSDORF

GOTTESDIENST

am Sonntag, dem 14. März, um 14.00 Uhr
im Gemeinderaum im Pfarrhaus

GOTTESDIENST ZUM WELTGEBETSTAG

am Freitag, dem 5. März, um 18.00 Uhr
im Gemeindezentrum in Schwedt,
Berkholzer Allee (siehe Seiten 2 und 3)

BEGEGNUNGSNACHMITTAG

am Mittwoch, dem 10. März, um 14.00 Uhr
in Heinersdorf
Wir wollen uns die Bilder aus dem Weltgebets-
tagsland Kamerun anschauen und uns über
dieses Land informieren.

CHRISTENLEHRE

jeden Donnerstag um 17.00 Uhr im Pfarrhaus.

Kollekten und Spenden im Januar

32,60 EUR

Wir danken herzlich für alle Gaben.



Für die Reinigung unserer Kirche zum Ostergottesdienst benötigen wir wieder Ihre tatkräftige Mithilfe. Der genaue Termin wird im Schaukasten ausgehängt.

Fortsetzung: **BERICHT VON DER REISE NACH SOWETO**

und die Zukunftswünsche der Jugendlichen. Und natürlich wurde für uns gesungen. Beide Schulen haben über 1000 Schüler, in jeder Klasse 40 und mehr. Manchmal müssen sie zu zweit auf einem Stuhl sitzen, weil nicht genug Mittel für die Ausstattung da sind. Die Regierung gibt nur eine Pauschale für jede Schule, der Etat muss durch Schulgeld aufgestockt werden, 30 € im Monat. Aber viele Familien können das nicht zahlen, in der Tetelo-Schule mehr als die Hälfte nicht, entsprechend fehlt das Geld. Obwohl es nicht erlaubt ist, behalten manche Schuldirektoren das Abschlusszeugnis ein, solange das Schulgeld nicht bezahlt ist.

Wir trafen ein Mädchen, dem es so ergangen ist. Sie gehört zu einer Familie, in der die Eltern und alle erwachsenen Verwandten an Aids verstorben sind. Die älteste Schwester, vielleicht 20 Jahre alt, sorgt für ihre 3 jüngeren Geschwister und ein eigenes Kind. Sie leben vom Kindergeld, das sie für dieses Kind bekommt. Der Staat zahlt zwar Sozialunterstützung, aber nur für registrierte Personen. Längst nicht alle Kinder sind registriert. Das Schicksal dieser jungen Menschen hat uns sehr berührt. In der allabendlichen Gesprächsrunde in unserer Gruppe wurde denn auch ausführlich debattiert, wie man solchen Kindern und Jugendlichen helfen könnte. Es soll nun ein Projektfonds angeregt werden, der vom Diakonia Aids Ministry verwaltet wird.

Das Diakonia Aids Ministry ist die Arbeitsstelle, in der Annelie Schulz vor drei Jahren ihren Freiwilligendienst absolvierte. Es ist ein Projekt der Zentraldiözese, zu der Soweto gehört, Reverend Mughivi ist der zuständige Pfarrer. Wir waren eingeladen zum ersten Treffen der Selbsthilfegruppe nach den Sommerferien und wurden gut informiert über die verschiedenen Arbeitszweige. Dazu gehört z. B. die Hauskrankenpflege für Aidskranke und HIV-Infizierte.

10 Mitarbeiterinnen, die ein kleines Gehalt bekommen, versorgen zu zweit jeweils fünf Patienten. Junge Leute gehen mit Aufklärungsmaterial auf die Straße und in die Kneipen und versuchen, vor allem junge Männer anzusprechen und aufzuklären. Die Selbsthilfegruppe bastelt Perlenketten und andere Dinge, der Erlös kommt dem Projekt zugute. Dann gibt es noch ein spezielles Jugendbildungsprojekt, um Jugendliche selbstbewusst und fit für ihren Alltag zu machen.

Weiter besuchten wir ein Aidsweisen-Projekt, das eine Frau in ihrem eigenen Haus und Grundstück und mit ihren eigenen finanziellen Mitteln aufgebaut hat. Unterstützer fand sie in den USA und in Deutschland. Mit Hilfe von Ehrenamtlichen versorgt sie mehr als 1000 kleine und große Schulkinder täglich mit einer warmen Mahlzeit. Auch ihre Freizeit können die Kinder dort verbringen, den Umgang mit dem Computer lernen und anderes mehr. Für 300 Kinder bekommt das Projekt Geld von der Regierung, alles andere muss durch Spenden hereinkommen. Diese Frau hat uns sehr beeindruckt.

Dann waren wir auch noch in eine Polizeistation eingeladen. Einer der Sowetoer Pfarrer hält dort jede Woche eine Morgenandacht. In sehr beengten Verhältnissen engagieren sich die Polizisten neben ihren üblichen Aufgaben für Opferberatung und Dokumentation von häuslicher Gewalt. Wir sahen erschütternde Fotos und



einen Container, in dem Gewaltopfer Dusche und Bett, ein offenes Ohr und Ruhe finden. Schließlich besuchten wir noch die Friedenskirche in Johannesburg-Hillbrow. Mit der funkelneuen Buslinie, die für die Fußballweltmeisterschaft gebaut wurde, fuhren wir quer durch ganz Soweto und Johannesburg – und fanden am Ziel eine richtige deutsche Kirche vor. Auch dort gibt es ein umfangreiches Sozialprojekt mit Kinder- und Jugendclub, Theatergruppe und Handarbeitswerkstatt – Frauen und Männer stecken dort in wunderbare Wandbehänge ihr Schicksal hinein.

Zu unserem Vergnügen besichtigten wir das Museum der Marupeng-Höhlen nördlich von Johannesburg. Dort waren einige der ältesten Hominiden-Skelette gefunden worden. Die interaktive Ausstellung stellte konsequent die Gleichberechtigung und Würde aller Menschen unabhängig von Rasse, Herkunft und Aussehen in den Mittelpunkt. Mit kleinen Booten fuhren wir unterirdisch durch Eiszeit und Vulkanausbrüche und lernten einiges über die Entwicklung der Menschheit.

Das Museum Afrika in Johannesburg hatte außer seiner Innenarchitektur nicht sehr viel zu bieten – wie auch, fast alles wertvolle Kunsthandwerk wurde bis in jüngste Vergangenheit nach Europa gebracht. Eine kleine Wanderung durch den botanischen Garten von Johannesburg brachte bei reichlich Sonnenschein viel Balsam für die Augen und eine angenehme Atempause. Die genossen wir sehr, denn von der Nachtruhe mal abgesehen gab es sonst nur wenige Pausen.



Mit viel Gesang und Herzlichkeit wurden wir auf den Heimflug verabschiedet. Da ahnten wir noch nicht, welche Winterhindernisse uns in Deutschland erwarten würden. Müde nach vielstündiger Zugfahrt von Frankfurt/Main und frierend, weil zum Teil noch in Sommerkleidung – unser Gepäck war in den Wirren irgendwo verschwunden, es kam erst zwei Tage später – kamen wir am 25. Januar abends zu Hause an, vollgefüllt mit Eindrücken, Bildern, Erfahrungen, Geschenken materieller und vor allem nichtmaterieller Art.

Es sollte nicht der letzte Besuch in Soweto und Dobsonville gewesen sein.

Für die Intensivierung der Partnerschaftsarbeit mit der Ev.-Lutherischen Gemeinde in Dobsonville möchte der Gemeindevorstand einen Partnerschaftsausschuss gründen. Alle, die Interesse haben, sind herzlich eingeladen und aufgefordert, darin mitzuarbeiten. Bitte melden Sie sich bei mir.

Monika Harney

Wenn Sie mehr hören und sehen möchten:

Wir laden herzlich ein zu einem weiteren Foto-Reisebericht am Montag, dem 22. März, um 14.30 Uhr im Gemeindezentrum Berkholzer Allee 10.

Am Donnerstag, dem 11. März, um 15.30 Uhr gibt es in der „Kinderarche“, Uckerländische Str. 15 einen Bericht für Kinder und Eltern.

INFORMATIONEN AUS DER GEMEINDE



Für das Projekt „Stolpersteine“ wurden bis zum 8. Januar 2010 Spenden in Höhe von 1371,15 € gesammelt. Am 25. März sollen die ersten Steine verlegt werden. Den genauen Zeitpunkt entnehmen Sie bitte der Presse und unseren Ankündigungen in den Gottesdiensten.

Bereits am 21. März, dem Antirassismustag, wird im „Kosmonaut“ eine Ausstellung dazu eröffnet.

Frau Anja Rifert arbeitet seit Ende Januar als Erzieherin in unserer KITA „Kinderarche“, zunächst als Krankheitsvertretung. Der Gemeindegemeinderat ist bestrebt, sie nach dieser Zeit zumindest befristet anzustellen.

Mit dem Aschermittwoch am 17. Februar begann die Passionszeit. Die **Fastenaktion** der Evangelischen Kirche steht in diesem Jahr unter dem Thema: „Näher – Sieben Wochen ohne Scheu“.

Der **Generalsuperintendent** des Sprengels Potsdam, Hans-Ullrich Schulz, ist mit Ablauf des Monats Februar in den Ruhestand getreten. Eine Nachfolgerin soll Ende März gewählt werden. Kandidatinnen sind die Cottbuser Generalsuperintendentin Heilgard Asmus, die ihr Amt dort wegen der Sprengelneubildung verliert, und die Berliner Professorin Hanna Löhmannsröben.

Die Frühjahrstagung der **Kreissynode** des Kirchenkreises Uckermark findet am 13. März in Prenzlau statt. Wichtigster Tagesordnungspunkt ist die Wahl des Superintendenten. Bereits im November hatten sich die Synodalen für eine Wiederwahl von Herrn Dr. Müller-Zetzsche ausgesprochen. Er wird also für weitere zehn Jahre in seinem Amt bestätigt werden. Außerdem geht es um Gedanken zum Selbstverständnis der Kreissynode. Aus Schwedt gibt es Berichte über das Projekt evangelische Grundschule und die Gemeindep partnerschaft mit Dobsonville.

Der **KITA-Ausschuss** trifft sich am Dienstag, dem 2. März, um 19.30 Uhr in der „Kinderarche“, Uckermärkische Straße 15.

Die **AG Brandenburgtag** tagt am Dienstag, dem 9. März, um 19.00 Uhr im Katholischen Gemeindehaus Harlanstraße 3.

Die jährliche Kirchenreinigung findet am Sonnabend, dem 27. März, ab 9.00 Uhr statt. Wir bitten herzlich um Ihre tatkräftige Mithilfe. Bitte bringen Sie auch Reinigungsgeräte mit.

Urlaub Herr Rifert: 31. März bis 11. April 2010

REGELMÄSSIGE ZUSAMMENKÜNFTE

MONTAG

10.00	Gymnastik für Jung und Alt	Gemeindezentrum, Berkholzer Allee 10, Sportraum
14.00	Handarbeits- und Gesprächskreis	Gemeindezentrum, Berkholzer Allee 10
14.00	Seniorinnen-Café	Gemeindezentrum, Berkholzer Allee 10
14.30	Christenlehre Hortgruppe*	„Kinderarche“, Uckermärkische Straße 15
16.00	Christenlehre 1.-4. Klasse*	Unterrichtsraum in der Kirche
17.30	Konfirmandenunterricht 8./9. Klasse*	Gemeindezentrum, Berkholzer Allee 10
18.30	Keramikgruppe	Gemeindezentrum, Berkholzer Allee 10

DIENSTAG

13.00	Flötenunterricht*	„Kinderarche“, Uckermärkische Straße 15
14.00	Seniorinnen-Café	Gemeinderaum, Oderstraße 18
16.15	Christenlehre 5.-7. Klasse*	Unterrichtsraum in der Kirche
17.00	Kinderchor*	Gemeinderaum, Oderstraße 18
18.00	Flötenunterricht für Fortgeschrittene*	Gemeinderaum, Oderstraße 18
19.00	Friedensgebet	Kirche
19.30	Chorprobe	Gemeinderaum, Oderstraße 18

MITTWOCH

14.00	Selbsthilfegruppe Alkoholranke	Gemeindezentrum, Berkholzer Allee 10
19.30	Vokalkreis	Gemeinderaum, Oderstraße 18

DONNERSTAG

14.00	Keramikgruppe	Gemeindezentrum, Berkholzer Allee 10
-------	---------------	--------------------------------------

Junge Gemeinde*

Termine und Veranstaltungsorte findet Ihr unter www.sterneundmon.de/Schwedt

* nicht in den Ferien

FREUDE UND LEID IN DER GEMEINDE

BEERDIGUNGEN

Unter Gottes Wort wurden bestattet

in Schwedt

Traute Mainert
Berliner Str. 190
68 Jahre

Gennadij Jabs
Hans-Beimler-Str. 21
68 Jahre

Philipp Schander,
„Haus Andreas“, Robert-Koch-Str. 28
95 Jahre

Else Pallusseck, geb. Kielblock
Seniorenpflegeheim Lea Grundig, Berliner Allee 28
94 Jahre

Friedrich Schnegelberger
Katja-Niederkirchner-Str. 29
55 Jahre

in Stendell

Ursula Zagelow, geb. Mai
Herrenhof, Bergstr. 6
78 Jahre

in Jamikow

Wanda Leibrand, geb. Scheier
Woltersdorfer Str. 2
83 Jahre

Christus spricht: Wer zu mir kommt, den werde ich nicht hinausstoßen.

Johannes 6,37

DIE MITARBEITERINNEN U. MITARBEITER IN DER KIRCHENGEMEINDE

GEMEINDEBÜRO

Di-Mi 09.00 - 13.00 Uhr Katrin Grothe Oderstr. 18 Tel. 2 20 83
Do 10.00 - 13.00 Uhr evpfarramt@swschwedt.de Fax 52 46 99

PFARRERIN

Christa Zepke Oderstr. 18 Tel. 22 0 83
christa_zepke@t-online.de Fax 52 46 99

PFARRERIN

Monika Harney Berkholzer Allee 8 Tel. 41 65 73
harney@hotmail.de Fax 47 52 81

KANTOR

Andreas Kessler über Büro, Oderstr. 18 Tel. 2 20 83
kirchenmusik@swschwedt.de Fax 52 46 99

KATECHET

Alexander Rifert über Büro, Oderstr. 18 Tel. 47 50 86
rifertche@web.de Fax 52 46 99

JUGENDWARTIN

Jeanette Schulz Berkholzer Allee 10 Tel. 416552
Fax 47 52 81

ÖFFENTLICHKEITSARBEIT

Christiane Köhler St. Katharinenkirche, Tel. 2 20 83
Oderstraße Fax 52 46 99

LIEGENSCHAFTSARBEIT

Mi 09.00 - 12.00 Uhr Karin Fähling Oderstraße 18, Tel. 2 20 83
Gemeindebüro

GEMEINDEDIAKONIESTELLE ALLGEMEINER SOZIALER DIENST (ASD)

Di 09.00 - 11.30 Uhr Eveline Lüdtke Berkholzer Allee 10 Tel. 41 65 52
und nach Vereinbarung evgemeindezentrum@swschwedt.de Fax 47 52 81

BETREUUNG VON ALKOHOLKRANKEN

Anke Buserell Berkholzer Allee 10 Tel. 4 75 01 01
Mo, Mi 08.30 - 09.30 Uhr und nach Vereinbarung Fax 47 52 81

SENIORENARBEIT

Margitt Wurche über Büro, Oderstr. 18 Tel. 2 20 83

ZIVI

Steffen Kleinschmidt über Büro, Oderstr. 18 Tel. 2 20 83

KINDERARCHE „ST. KATHARINEN“

Katrin Habermann Uckermärkische Str. 15 Tel./Fax 3 23 14
Ev. Kindertagesstätte; Mo-Fr 06.00 - 21.00 Uhr evangelischekita@swschwedt.de

KONTAKT- UND BEGEGNUNGSTÄTTE FÜR MENSCHEN MIT PSYCHISCHEN BEEINTRÄCHTIGUNGEN

Mo-Fr 10.00 - 17.00 Uhr Christian Enke Oderstr. 18 Tel. 83 93 64

Der gemeinsame GEMEINDEKIRCHENRAT Schwedt-Heinersdorf-Jamikow-Stendell

Karin Fähling	Schwedt	03332-523274	Heiko Krakow	Heinersdorf	03332-413190
Jörg Gerber	Jamikow	033331-63640	Jens Kühne	Schwedt	03332-839036
Marlies Grams	Schwedt	03332-511038	Eveline Lüdtke	Stendell	033336-55221
Annette Gutscheke	Jamikow	033331-64773	Friedhelm Mundt	Heinersdorf	03332-413712
Grit Haese	Schwedt	03332-511954	Anja Reckentin	Schwedt	03332-581212
Christof Hagert (Vors.)	Schwedt	03332-411421	Christa Roß	Heinersdorf	03332-412094
Monika Harney	(Pfarrerin)	03332-416573	Jeanette Schulz	Schwedt	03332-415745
Marion Harbich	Schwedt	03332-412336	Tim Schulz	Schwedt	03332-415745
Helmut Horling	Stendell	033336-55058	Kerstin Weiß	Stendell	033336-55111
Elke Klocke	Heinersdorf	03332-411005	Christa Zepke	(Pfarrerin)	03332-267259
Gisela Köhler	Schwedt	03332-521222			

UNSERE GOTTESDIENSTE

Okuli	07.03.	10.00 Uhr	Taufgottesdienst im Gemeindezentrum Berkholzer, Allee 10	Pfarrerin M. Harney
Lätäre	14.03.	10.00 Uhr	Gottesdienst im Gemeinderaum Oderstr. 18	Pfarrerin Ch. Zepke
		10.00 Uhr	Großer Kindergottesdienst in der Kontakt- und Begegnungsstätte der Diakonie, Oderstraße 18	KIGO-Team
Judika	21.03.	10.00 Uhr	Abendmahlsgottesdienst im Gemeinderaum, Oderstr. 18	Pfarrerin M. Harney
Palmsonntag	28.03.	10.00 Uhr	Familiengottesdienst im Gemeinderaum Oderstr. 18	A. Rifert / Ch. Zepke

Wenn Sie der Kirchengemeinde Spenden oder Kirchgeld bargeldlos zukommen lassen wollen, verwenden Sie bitte folgende Daten:

Empfänger: RKVA Eberswalde
Ev. Darlehns-genossenschaft

Kto.-Nr. 16 95 95
BLZ 210 602 37

Verwendungszweck: Name, Schwedt, Zweck
(Bitte vermerken Sie unter Verwendungszweck Ihren Namen, den Ort Schwedt und wofür Ihre Spende bestimmt ist.)

IMPRESSUM

Herausgeber:
Evangelische Kirchengemeinde
St. Katharinen Schwedt/Oder
Redaktion: M. Harney,
Tel. 03332-416573, Fax 03332-475281
Neuigkeiten, Informationen, Tipps
und Hinweise werden dankbar
entgegengenommen. Bitte anrufen!
Gestaltung, Druck:
DRUCKEREI WIPPOLD
Redaktionsschluss:
jeweils der 15. des Vormonats